dachte: Kinder müssen kommen, wenn sie zum erstenmal gerusen werden. Sie ging nach der Thüre und legte die Hand auf den Drücker, sah sich gar nicht einmal nach Karlchen um und — ging hinaus. Nun freilich schrie der kleine Unband: "Mamachen, hole mich, wasche mich, nimm mich auch mit!" Aber die Mutter ging hinaus und holte ihn nicht. Er wollte sich ja nicht waschen lassen als die Mutter ihn rief, nun durste er nicht mit in des Vaters Stude gehen, denn ungewaschene Kinder litt der Vater nicht am Kassectisch. Karlchen mußte seine Milch in der Kinderstude trinken und war dabei ganz allein. Am andern Morgen ja da ist er geschwind gekommen als die Mutter ihn rief.

Morgens beim Baichen.

Komm laß bich fangen kleiner Bicht, Komm Schelmchen laß bich haschen, Du kleines Mohrenangesicht, Komm her und laß bich waschen. Die Etirne kommt zuerst baran, Die Aenglein und bas Räschen, Das Münden und bie Dehrchen bann, Und so bas ganze Knäbchen. Nun ist mein Kintchen weiß genng, Ich trochne es ab mit weichen Tuch, Und nehme Hals und hänte.

Die fleinen Arme brann und rund, Die hören auch mit in ben Bund, Und baun hat's Spiel ein Enre. D schant wie artig hat ras Kind, Sich heute weiß gewaschen, Will einmal seh'n ob sich noch findt', Ein Apsel in ber Taschen. Fürwahr ein Apsel wunderschen, Mit purpurrothen Pangen, Da hast Du ihn, ich muß dafür, Ein Küßchen wohl empfangen.

Bählein.

Bäcklein warum so schnell, Eilest du Well um Well, Nieder in's Thal? Ist's nicht hier auf ben Höhen, Luftig und klar und schön Allüberall?

Leb' nicht jum Fren'n allein, Will auch was nüte fein, Drum eil' ich fort. Drunten im Thale geh'n, Mählen die muß ich trebn, In einem fort.

Böglein begleiten mich, Bau'n ihre Restichen sich, Wo's Ufer blübt. Trinfen aus meinem Quell, Baben sich rein und hell, Singen ihr Lieb. Fischlein zieh'n mit hinab, Daß ich Gesellschaft hab', Bei Tag und Nacht. Bis ich zum Flusse eil, Mit ihm die Arbeit theil, Und Schiffe trag.

Herrlich im großen Strem, Rausch ich an Stadt und Dom, Wächtig verkei. Grüße die Menschen schön, Wie sie am Strande stehn, Fröhlich und frei.

Berrlicher Fletten heer, Schwimmen ins blane Meer, Rund um bie Belt. Und wer mich recht versteht, Nur mer auf's Wantern geht, Der ift ein helb.

Wafferbewohner.

Fast alle Pflanzen, welche Ihr bis jett habt kennen lernen, stehen mit ihren Burzeln fest in der Erde und ers heben ihre Blätter, Zweige und Blüthen in die Luft. Nun aber gibt es eine Menge Pflanzen, welche nur leben können, wenn ihre Wurzeln, Stengel und Blätter ganz und gar von Wasser umgeben sind. Auf Seen und Teichen schwimmt die schöne gelbe und die noch schönere weiße Wasserrose. Sie wurzelt lose im nassen Grunde und ihre viele